

gen möchte. Außerdem drehen wir im nächsten Frühjahr einen Kinderfilm mit der Newcomerin, Kim Strobl und ich hoffe wieder ein Projekt mit Justin P. Lange verwirklichen zu können. Und daneben gibt es die normale Alltagsarbeit.

Als Schnittstelle zum Filmmachwuchs: was wünschen Sie sich für oder von der österreichischen Filmbranche?

KRÜGEL: Die Möglichkeit die hohe Diversität an Filmen beibehalten zu können, das die Jungen die Chancen bekommen, ihre Projekte verwirklichen zu können, denn auch wenn vielleicht schon alle Genres durchgekaut, alle Geschichten erzählt wurden, es gibt immer wieder neue Twists und Turns, die einem überraschen und die die Faszination Film ausmachen!

The Dark

Ein untotes Mädchen und ein blinder Junge, verbunden durch die jeweils erfahrenen Tragödien.

Gemeinsam flüchten sie in einen tiefen, dunklen Wald, fernab von jener Welt, die sie zerstört hat. Zwischen den Bäumen, in einer Höhle finden sie zueinander. Es keimt eine Hoffnung in ihnen, auf eine Zukunft, auf ein Leben, auf ein Ende der Dunkelheit. Die Geschichte unterwandert auf clevere Weise die etablierten Klischees von populären Subgenres wie dem Zombiefilm oder der klassischen Geistergeschichte. Langes gelingt mit seinem Erstling ein unheimliches und emotional kraftvolles Horrordrama.



Drehbuch & Regie: Justin P. Lange

Kamera & Co-Regie: Klemens Hufnagl

Schnitt: Julia Drack

Original-Ton: James Lazarenko

Kostümbild: Hannah Puley

Szenenbild: Daniella Sahota

D: Nadia Alexander, Toby Nichols,

Karl Markovics

Produzenten: Danny Krausz,

Kurt Stocker

Producer: Florian Krügel

Filmförderstellen Ö: Filminstitut

Förderung: Northern Ontario Heritage

Fund, Tax Credit Canada,

Creative Europe Programm - Media of

the European Union

Kinostart: 12. Oktober im Verleih

Luna Film

Foto © Dor Film/Christopher Katsarov

BRIEF VON DER AKADEMIE



Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen

Oft zitiert, noch immer wahr: „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ Während sich am Kern dieser ebenso simplen wie poetischen Feststellung von Matthias Claudius über die Jahrhunderte also nicht viel geändert hat, ist die Art, wie erzählt wird, durch die Bildmedien deutlich anders geworden – Online-Kanäle vermitteln Erlebnisse beinahe in Echtzeit, fordern allerdings Kürze und Prägnanz. Auch die Akademie des Österreichischen Films kann was erzählen, geht sie doch jedes Jahr auf projektbezogene Reisen. So kommt es beim FAN-of-Europe-Treffen während des Karlovy Vary Filmfestivals regelmäßig zum Austausch mit anderen Akademien. Strategien zur Stärkung des europäischen Films werden diskutiert, politische Akzente gesetzt: 2018 machte man etwa auf den Fall des in Russland inhaftierten ukrainischen Regisseurs Oleh Senzow aufmerksam. Die Akademie ist natürlich schon länger auf Social-Media-Kanälen tätig, hat ihre Aktivitäten seit Jahresbeginn jedoch nochmals intensiviert, um noch mehr Interessierte zumindest virtuell auf Reisen wie diese mitzunehmen oder Eindrücke von Veranstaltungen wie der Filmpreisgala zu vermitteln.

Ein Projekt, das besonders intensiv via Social Media begleitet wurde, war A SUNDAY IN THE COUNTRY, das seit 1995 jährlich in wechselnden Ländern zu Gast ist. 2018 fand das Event – von der Akademie des Österreichischen Films in Zusammenarbeit mit der Europäischen Filmakademie organisiert und von der VdFS gefördert – im niederösterreichischen Yspertal statt. Junge europäische Filmschaffende aus Deutschland, Frankreich, Lettland, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien tauschten sich von 22. bis 25. Juni in freier Atmosphäre über ihr Schaffen aus und bauten Netzwerke auf. Als Mentorinnen und Mentoren stießen renommierte Mitglieder der EFA und der Akademie des Österreichischen Films dazu: Josef Aichholzer (Produzent), Florian Pochlatko (Regisseur), Marlene Ropac (Akademie des Österreichischen Films), Flo-

rian Weghorn (Berlinale Young Talents) und Jessica Woodworth (Regisseurin). Man sichtete Filme – als Screeninglocations standen ein Heustadl sowie ein altes Kino im Heimatmuseum zur Verfügung –, diskutierte das Gesehene, erörterte stilistische und technische Fragen, ging Wandern oder kochte gemeinsam. Nikola Joetze (EFA), die das Projekt seit 15 Jahren organisiert, hofft, dass das Wochenende Früchte trägt: „Ich habe wunderbare Filme gesehen und tolle Menschen getroffen. Ich hoffe, dass sie aufgrund dieses Projekts weiterhin Filme machen können, in Kontakt bleiben und sich gegenseitig helfen.“

Alternierend mit Florian Pochlatko habe ich die Filmschaffenden an schönen Orten wie einem Kuhstall oder einem Seerosenteich (Kamera: Jan Zischka) interviewt. Eine Bereicherung auch für mich persönlich, denn die Gelegenheit zu derart vielfältigen Talks ergibt sich nicht oft; von jedem der Anwesenden eine eigene Definition des Begriffs „europäisches Kino“ zu hören, war hoch spannend. Zudem führten die auf den ersten Blick unterschiedlichen Filme Dialoge und offenbarten Überraschendes: Nicht wenige thematisieren Religion. Das Schönste für mich waren die jederzeit spürbare Neugier und die Aufgeschlossenheit – der europäische Geist von Vielfalt und Grenzüberschreitung, hier war er lebendig. Die Gespräche kann man auf der Vimeo-Seite und dem Facebook-Kanal der Akademie betrachten, auf Instagram finden sich fotografische Impressionen. Gehen Sie mit auf die Reise!

<https://www.instagram.com/oesterreichischerfilmpreis/>

www.facebook.com/OesterreichischerFilmpreis/

<https://vimeo.com/user62040704>

Oliver Stangl ist Filmemacher und Filmjournalist. Seit 2018 ist er für die Medienbetreuung der Akademie des Österreichischen Films zuständig.